

Losungsandacht zum 26.11.2022

von Anna Charlotte Seel

Im 116 Psalm, Vers 9 steht geschrieben: **Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.**

Im Buch nach Lukas, dem 20. Kapitel, Vers 38 steht: **Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.**

Mein Name ist Anna Charlotte Seel, ich bin 20 Jahre alt und studiere und wohne in Frankfurt am Main.

Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen der Hornbacher Losungsandachten,

Keiner weiß, was nach dem Tod passieren wird. Nicht die Wissenschaft, keine spirituellen Institutionen und auch kein einzelnes Individuum. Die Frage nach dem Tod ist eine der Fragen im Leben, die wir in diesem Leben niemals genau beantworten können.

Aber wieso wollen wir diese Frage überhaupt beantworten? Jeder wird es eines Tages am eigenen Leib ohnehin erleben. Die Neugierde darüber und vor allem die Angst davor, was danach kommt, überwiegt aber.

Menschen, die in einer lebensbedrohlichen Situation waren und Nahtoderfahrungen gemacht haben, erzählen von außergewöhnlichen Erlebnissen: ihren Körper haben die meisten von ihnen verlassen, aber trotzdem berichten sie von Tunnel-, Licht-, Jenseits- und Weltraumerfahrungen. Was aber haben diese zu bedeuten? Und wohin führen der Tunnel oder das Licht? In eine Welt, in der man seine verstorbenen Verwandten wiedertrifft? In eine Welt mit sozusagen magischen Wesen? Wir und auch die, die Nahtoderfahrungen gemacht haben, wissen es nicht. Aber ein Erlebnis beschreiben fast alle Nahtoderfahrenen gleich: das Verspüren eines Glücksgefühls, ein schmerzfreies, friedliches Gefühl, das so noch nie verspürt wurde. Der Moment, in dem man entscheiden muss, ob man auf die Erde zurückkehren will oder die Grenze zum Jenseits überschreiten will, sind oftmals Erinnerungen und Gefühle, die Menschen mit Nahtoderfahrungen „von drüben“ mit ins Dasein bringen.

Und obwohl es viele wissenschaftliche Ansätze gibt, können weder Wissenschaftler noch die Menschen, die dem Tod schon nahegekommen sind, erklären, was mit Körper und Geist nach dem Tod passiert.

Nahtoderfahrungen lassen uns allerdings eines glauben: dass es ein Leben nach dem Tod gibt, ein Leben, das dem Leben auf der Erde folgt. Und dieser Gedanke beeinflusst uns, indem er uns Hoffnung geben und beruhigen kann, vor einer Sache, vor der viele Menschen, v.a. junge Menschen, Angst haben.

Doch was bedeutet „der Gott Lebenden und nicht der Toten“? Lebt der Mensch nicht sowieso weiter? Und zwar in einem doppelten Sinne: zum einen in den Gedanken der Familien, Freunde, Bekannten und Mitmenschen. Zum anderen in dem, was auch immer danach kommt. Und Gott ist da für uns im Leben vor und nach dem Tod.

So dichtet der Kabarettist und Schriftsteller Hanns Dieter Hüsch:

Am Ende lebt die Liebe, ja, einzig und allein. Drum komm und sprich und übe mit uns das Glücklichein. Wir brauchen dein Erbarmen im finstern Weltgeschehen, bis wir in deinen Armen uns alle wiedersehen.

(Hanns Dieter Hüsch)